

Inhalt

Vorbemerkung	9
I. Die Vorläufigkeit der Existenz	
<i>„Kein Gegenstand grenzt Philosophie aus“</i>	13
<i>Die Verschränkung meiner Existenz in die Welt</i>	16
II. Der Gang der hermeneutischen Logik	
<i>Perspektivität des Erkennens</i>	19
<i>Die Offenheit der Situation</i>	22
<i>Die Möglichkeit zur Entscheidung</i>	24
<i>Leere Abstraktionen</i>	28
<i>Zweckmäßigkeit des Handelns</i>	33
III. Der hermeneutische Transzendentalismus	
<i>Das Problem des Transzendierens</i>	37
<i>Das Telos und die Anfänglichkeit des Anfangs</i>	39
<i>Der „kategoriale Vorgriff“ der Konzeption</i>	42
<i>Die Seiten des Dings</i>	44
<i>Der freie Gesichtspunkt</i>	49
<i>Einbildungskraft und Bedeutungsinhalt</i>	52
IV. Sinn und Bedeutung	
<i>Die Entdinglichung des „Was“ der Bedeutung</i>	55
<i>Der Logos der Rede</i>	58
<i>Der Grund der Einheit der Bedeutung</i>	67
<i>Das Subjekt der Sprachhandlung</i>	75
<i>„Alles Sein entspringt der Bedeutung“</i>	78
<i>Die vielen Worte und das „innere Wort“</i>	81

V.	Die verzerrte Anschaulichkeit und die Gewißheit des Wissens	
	<i>Der veräußerlichte Zweck der Anschaulichkeit</i>	88
	<i>Die schlechte Abstraktion und das Beispiel.</i>	92
VI.	Die Konzeption des Urteilens	
	<i>Das Hundert-Taler-Beispiel</i>	95
	<i>Die ‚Streuung‘ der Dinge</i>	104
	<i>Der Gegenstand der Rede</i>	113
VII.	Die Verbindlichkeit der Sprache	
	<i>Sprache und Logik. Marginalie zu Heidegger</i>	115
	<i>Formalisierte Sprachschemen und hermeneutische Sprachlogik</i>	122
	<i>Die Als-Struktur der Aussage</i>	131
	Literaturverzeichnis	137